

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses

Rothmüller, Jacques

Colmar, [1836]

Das Schloss Andlau

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

Das Schloss Andlau.

Die Zeit der Erbauung dieses Schlosses liegt in Dunkelheit eingehüllt; und es wäre eine schwierige Aufgabe dieselbe in ein helles Licht zu stellen. Einige Geschichtsforscher waren der Meinung, daß die Bauart auf einen neuern Ursprung hindeute, als derjenige der übrigen Schlösser dieser Gegend, deren Entstehung ungefähr in das zwölfte Jahrhundert hinaufreicht. Allein mit Recht hat man dagegen bemerkt, daß solche Oefnungen, deren Schwibbögen inwärts eingedrückt sind, und auswärts sich zuspitzen, an den meisten Gebäuden der Art sich vorfinden. Ist die Zeitangabe der Erbauung Hohen-Andlaus unbestimmt, so ist dies nicht der Fall hinsichtlich der verschiedenen Epochen, welche die Zerstörung des Schlosses bezeichnen. Zum ersten Male ward es im Jahr 1213 durch den Bischof Heinrich von Beringen verheert, aber ohne daß die Geschichtschreiber die Veranlassung dazu anzugeben wüßten. Im Jahr 1246, in dem Kriege welchen der Bischof Heinrich von Stahleß gegen die Partheigänger des Kaisers Friederich II führte, gegen welchen der Pabst 1245 seine Bannstrahlen geschleudert hatte, erlitt es ein ähnliches Schicksal. Als darauf 1376 einer der Gebieter von Andlau einen Soldaten der Stadt Straßburg verwundet hatte, so griffen alle Bürger zu den Waffen und rügten durch die Verheerung des Thales und des Schlosses die an Einem der ibrigen verübte Beleidigung. — Diese Begebenheit, welche bereits vor 500 Jahren statt fand, beweist daß der Brudersinn und der Gemeingeist, der Straßburgs Bewohner vereinet, nicht von neuem Herkommen ist, sondern daß er sich vielmehr von den Vorfahren auf sie fortgepflanzt hat.

Ein ähnliches Unternehmen hatte 1393 statt; aber diesmal ward nur das Thal verwüstet. Endlich besetzten (1633) die Schweden das Schloß, verließen es aber bald wieder. Nach dem Rückzuge der Truppen, welche unter der Anführung des Generals von Horn in das Elfaß eindrangen, erlangten die Herren von Andlau von der Stadt Straßburg eine sechs Mann starke Besatzung! Sie setzten auch einen gewissen Franz Etzighoffen auf das Schloß, dem sie die Bewachung ihrer Erbgüter übertrugen. Silbermann erzählt daß letzterer 1695 von einem ungeheuren Bären angegriffen wurde, welchen er nicht zu bemeistern vermochte.

Die Chronikschreiber und Geschichtsforscher haben sich besonders bemüht den Stammbaum der Herren von Andlau zu entwerfen; es ist daher sehr zu bedauern, daß sie uns keine denkwürdige Nebenumstände über die verschiedenen von uns soeben bezeichneten Ereignisse mittheilen.

Ursprünglich gehörte das Oberlehens-Recht des Schlosses Andlau den Kaisern an. Späterhin ward es ein bischöfliches Lehen.
